

## THE TIC CODE

USA 1997

Spielfilm, 89 Min., Farbe, dtF

**Regie:** Gary Winick

**Buch:** Polly Draper

**FSK:** ab 6 Jahren

**filmothek-Empfehlung:** ab 10 Jahren



### INHALT

Miles liebt Jazzmusik. Und er spielt phantastisch Klavier. Nach der Schule geht er mit seinem Freund Todd oft in den Jazzclub um die Ecke. Dort kann Miles nach Lust und Laune in die Tasten hauen. Zu Hause hat er kein Klavier. Miles leidet an einer Nervenkrankheit, dem Tourette-Syndrom. Das Tourette-Syndrom äußert sich durch unkontrollierbare Ticks: Zuckungen, Wahrnehmungsstörungen und Laute, die Miles gar nicht von sich geben will. Kein Wunder, dass er Schwierigkeiten in der Schule hat. Miles lernt den bekannten Saxophonspieler Tyrone kennen, der ihn unter seine Fittiche nimmt. Tyrone kennt sich mit dem Tourette-Syndrom aus, denn er hat es selbst und mit der Hilfe der Musik in den Griff bekommen. Miles Mutter Laura und Tyrone lernen sich kennen und lieben. Doch Lauras nerviges Herumhacken auf immer demselben Thema, dem Tourette-Syndrom, zerstört vorerst die Beziehung.

Miles soll seinen Vater auf dem Flughafen bei einer Zwischenlandung treffen. Miles versucht, seine Ticks zu unterdrücken. Das hat zur Folge, dass sie nach diesem für Miles sinnlosen Wiedersehen noch stärker hervortreten. Er fühlt sich an allem Schuld, was in seinem Leben und mit seinen Eltern schiefgelaufen ist. Er will sich umbringen. Doch Todd, Tyrone und seine Mutter lassen ihn nicht im Stich.

Jeder Mensch hat seinen Tick. Die einen sind pedantisch, andere Chaokünstler. Es gibt welche, die sammeln abgebrochene Spitzen von Farbstiften, sind Bett nässer oder nuckeln noch im Alter von 10 Jahren am Daumen. Oft wird so etwas belächelt oder der/diejenige redet gar nicht erst

darüber. Doch was ist, wenn man seinen Tick nicht so verstecken kann? Wenn man sieht, dass das Bein hinterher gezogen wird oder man hört, dass da ein Stotterer spricht oder Laute, Geräusche, Worte ausgestoßen werden, die man als lästige Störung empfindet? Brutal wird oftmals solch' ein Handicap anderer benutzt, um von seinen eigenen Unzulänglichkeiten abzulenken. Die Geschichte von Miles zeigt den Zuschauern, dass man trotz Höhen und Tiefen, gemeinsam mit Freunden und Familie, seine eigenen Stärken entdecken und mit seinen Macken leben kann. Doch der Weg ist nur mit Ehrlichkeit, Mut und Selbstvertrauen, Ausdauer und Liebe zu finden.

Ein Familienfilm ist entstanden. Er spricht Kinder wie Erwachsene an, nicht nur durch die Musik (Jazz mit Bassist John B. Williams, Drummer Dick Berk, Pianist Carlos McKinney und Saxophonist Alex Foster), sondern vor allem durch die Botschaft, wer miteinander Konflikte erlebt, keine oberflächlichen Beziehungen führt, einander verstehen lernt, lebt intensiv und kann sich selber als Persönlichkeit kennen lernen.

Miles Phantasien (für den Zuschauer deutlich als schwarz-weiß Sequenzen gefilmt) zeigen, in welcher Verfassung er sich befindet, welche Ängste und Visionen er hat, die Situation sich aber in der Realität anders auflöst. Tabus über nicht so bekannte Behinderungen werden aufgebrochen, um Zugang zur Normalität zu entwickeln.

Ist das Tourette-Syndrom nicht die Krankheit, die einen fluchen lässt? Ja und nein ... unkontrollierbarer Gebrauch von sozial betrachtet unangemessenen Wörtern und Sätzen ist das Symptom, über das am häufigsten berichtet wird. Jedoch erscheint es in nur 15% der Fälle. 1885 wurde das Tourette-Syndrom erstmals von dem französischen Arzt Gilles de la Tourette beschrieben. Das Tourette-Syndrom ist eine neurologische, erbliche Störung, weniger eine Krankheit. Es wird beschrieben als ein Übermaß an nervöser Energie und als eine große Produktion und Extravaganz an seltsamen Bewegungen und Begriffen: Ticks, Zuckungen, eigenartige Redewendungen, Grimassen, Geräusche, Flüche ... Zu oft wird das Tourette-Syndrom falsch verstanden als schlechte Angewohnheiten oder psychologische Probleme. Manche Menschen können lernen, die Symptome mit großer Anstrengung und Konzentration zu kontrollieren, jedoch nur für eine kurze Zeitspanne. Danach kehren die Symptome gewöhnlich mit größerer Intensität zurück ... Durch Medikamente kann das Syndrom ebenfalls kontrolliert werden, jedoch finden viele "Touretter", dass die Medikamente sie stark in ihrer Kreativität einschränken und eine extreme Lethargie verursachen.

(aus: Pressematerial zum Film von ADVANCED FILMVERLEIH, Juni 2000)



## KREATIVE AUFGABEN und SPIELANREGUNGEN

### *Filmvorbereitung*

"Unnormales" wird oft mit Vorurteilen belegt, weil man nichts weiß darüber und dabei Angst und Ablehnung aus der Unkenntnis heraus entsteht. Einen Tick haben fast alle Menschen. Im Spiel "Drei auf einer Bank" (auch Training zum Zusammenspiel) kann man seine Ticks ausleben und mit den anderen Spass haben. Ticks erzählen über die Persönlichkeit eines Menschen (gehemmt, kontaktfreudig, in sich gekehrt, neugierig, griesgrämig, langsam sein, traurig, cool auftreten ...).

### *Phase 1*

#### **Auftaktspiel: Drei auf einer Bank**

Drei Stühle stehen nebeneinander. Zwei Personen sitzen auf zwei der Stühle und überlegen sich, in welcher Situation und als wer sie dasitzen, z.B. zwei Bewohner/-innen eines Hauses treffen sich. Diese Figuren müssen in ihrem nonverbalen Spiel zu erkennen sein. Eine dritte Person kommt hinzu und macht ständig dieselbe Geste, die man auch als Tick auslegen könnte. Alle übernehmen diesen Tick. Die/der erste steigt aus dem Trio aus und eine neue dritte Person kommt hinzu, führt einen neuen Tick ein, den alle annehmen ...

### *Phase 2*

Bitte eins der folgenden vier Spielen auswählen (je nach Bedingungen vor Ort - Raum, Kinderzahl, Vorbereitungsmöglichkeit mit einigen Kindern)!

#### **Rollenspiel: Stell' dir vor ...**

Der Held des Films, Miles, hat sehr schwierige Situationen im Alltag zu meistern. Kindern sind die nachfolgenden Situationen nicht fremd. Wichtig ist dabei, seine eigenen Vorteile auszuspielen, um dabei zu bestehen; witzige Erklärungen und Notlügen gegenüber den anderen eingeschlossen. Von den nachfolgenden Situationen wird von einem Spieler/-in, der/die sich weitere Mitspieler/-innen dazu holen kann, eine Situation gezogen und den Zuschauern nach einer kurzen Absprache mit den Mitspieler/-innen als kleine spontane Etüde (Etüde = frz., Übungsstück) vorgespielt.

Auf je einem Zettel steht:

Stell' dir vor

- Du bist im Sprechen und in der Bewegung behindert. Spielt zwei Situationen vor, in der dieser behinderte Mensch mit anderen Kontakt aufnimmt. Wählt dafür konkrete Orte und konkrete Figuren (Geschlecht, Alter, Beruf etc.) aus. Stellt uns negative und positive Reaktionen vor.

- Dein Vater nörgelt ständig an dir herum, weil du nicht so bist, wie er sich das denkt. Wie setzt du dich mit ihm auseinander?
- Deine Mutter ist überfürsorglich, hat ständig Angst um dich und lässt dich kaum aus den Augen. Wie machst du ihr klar, dass sie sich keine Sorgen um dich machen braucht. Du willst sie aber nicht verletzen, denn ihr beide habt euch sehr gern.
- Alle hänseln dich, weil du stotterst. Aber du kannst und weißt etwas, was die anderen noch nicht erfahren haben. Spiele deinen Vorteil aus!

### **Extremrunde - Was wäre dir lieber?**

Zettel werden ausgeteilt. Darauf schreibt jeder/e eine für ihn/sie extreme Situation. Miles spielt verbal mit solchen Situationen und stellt sie ihm nahen Menschen. Z.B.

1. Was wärst du lieber? Reich oder berühmt?
2. Was hättest du lieber? Keine Hände oder keine Füße?

Zwei Spieler/-innen finden sich. Die Paare dürfen aus der Situationskiste jeder einen Zettel losen und sich gemeinsam entscheiden, was ihnen lieber ist, den anderen vorzuspielen. Die Spielszene wird als Improvisation vorgespielt. (Ventilfunktion, um sich außergewöhnlichen Augenblicken zu stellen).

### **Imitationsshow**

Wer kann von den Zuschauern Prominente, Lehrer/-innen, Freunde mit ihren Ticks nachahmen und imitieren? Ein/e Moderator/-in (von den Kindern gewählt oder der/die Spieleiter/-in) führt durch die Show. Es kann auch die imitierte Person erraten werden! Nachahmungen aus dem aktuellen Fernsehangebot sind erlaubt und beabsichtigt!

(Dieses Spiel löst die Spannungen, etwas "Unnormales" zu machen und macht Spass beim Zuschauen).

### **Reporter/-innen vor Ort**

Kinder mit Kassettengerät und Mikrofon (wenn möglich Videobegleitung) befragen mit Beginn der Veranstaltung die anderen Zuschauerkinder:

1. Was ist der "Tic Code"? Wie macht er sich bemerkbar und wie sieht das aus?
2. Kennst du Wodoo? Was ist das, was passiert da? Hast du das schon mal erlebt? Was hast du dabei gefühlt?

Vor dem Film werden die Ergebnisse von den Reporter/-innen vorgestellt.

### **Filmnachbereitung**

Die nachfolgende Spielmethode gibt den Kinobetreuer /-innen die Möglich-

keit, über dargestellte Bildsituationen des gesehenen Films erste Eindrücke der Kinder zu erleben, ohne sie auszufragen. Die in das Spiel gegebenen Worte geben für die Bilder Richtungen an, ohne die am meisten beeindruckenden Augenblicke des Filmerlebnisses weg zu lassen. Ein Bild wird von den Spieler/-innen nachgestellt; erste Stimmungen und Bewertungen von den Zuschauer/-innen auf ihre Art und Weise artikuliert.

### **Filmbilder stellen**

Angesprochene, spielinteressierte Kinder (ca. 5 pro Wort-Bild) stellen sich als Bild (stand by) so hin, dass die Zuschauer/innen erkennen, was hier dargestellt wird. Das sollten die Schauenden auch erläutern können. Ausgangspunkt sind die nachfolgenden Wort-Vorschläge, die Themen des Films verdeutlichen. Die Worte werden von den entsprechenden Spieler/-innen als Zettel gelöst.

Aus diesen gestellten Bildern können sich kleine Szenen ergeben, die durch Filmszenen angeregt wurden. Das muss nicht von den Kindern, die das erste Bild gestellt haben, weiter gespielt werden, sondern andere nehmen die Bildidee auf und entwickeln sie nach ihren Filmreflexionen weiter. Das Bild wird lebendig. Nachfolgend die Wort-Vorschläge:

Stellt ein Bild zu dem Wort:

Krankheit

Jazzmusik

Freunde

Eltern

Kontrolle

Verzweiflung

Verständnis

Kraft

Tic Code

### **ARBEITSMATERIALIEN**

Jazzmusik als Einspiel, 3 Stühle, vorbereitete Blätter mit den Aufgaben zu "Stell' dir vor" und "Bilder stellen", Mikrofon, Kassettengerät, Videokamera und -abspielgerät, Zettel, Stifte, Kiste.

Arbeitshilfe: Regine Jabin (Berlin, Oktober 2000)

Quelle: Quelle: Bundesverband Jugend und Film e.V.

<http://clubfilmothek.bjf.info/hilfen/bjf/2910911.htm>

mit freundlicher Genehmigung

**16-mm Bestellnummer: 990 090**

filmothek der jugend nrw e.V.

Verleihagentur

Postfach 3004

55020 Mainz

Tel.: 06131/28788-20, -21

Fax: 06131/28788-25